

DEUTSCHES REICH


 AUSGEGEBEN AM
 14. DEZEMBER 1927

 REICHSPATENTAMT
 PATENT-SCHRIFT

Nr 453 654

KLASSE 72h GRUPPE 5

S 77990 XI/72h

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 1. Dezember 1927.

J. P. Sauer & Sohn in Suhl.

Selbstlade-pistole.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Januar 1927 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf Selbstlade-
 pistolen mit fest in das Griffteil eingesetztem
 Lauf und aufsetzbarer Verschluss-hülse.

5 Zum Zerlegen und Reinigen ist es erforder-
 lich, die Pistole so auszubilden, daß sie von
 jedem Laien auf die einfachste Weise be-
 handelt werden kann.

Die Erfindungsaufgabe besteht im wesent-
 lichen darin, unter Vermeidung von umständ-
 10 lichen Verschluss- und Hilfstteilen die Ver-
 schlußhülse am Griffteil leicht lösbar zu be-
 festigen und trotzdem eine zuverlässige Sicher-
 ung und Führung zwischen den beiden Teil-
 en zu erzielen. Gemäß der Erfindung ist die
 15 Selbstlade-pistole so ausgebildet, daß die an
 ihrem vorderen Ende auf dem Lauf und an
 ihrem hinteren Ende auf dem mit dem Griff-
 teil fest verbundenen Schlagbolzenfederwider-
 20 lager geführte Verschluss-hülse mit dem Griff-
 teil durch eine Nocken-hülse verriegelt wird,
 die in eingesetzter Lage mittelbar oder un-
 mittelbar das in der Schlagbolzenbahn ge-
 führte Schlagbolzenfederwiderlager gegen
 Herausgleiten sichert.

25 Will man die Pistole zwecks Reinigung zer-
 legen, so wird die unter Federdruck stehende
 Nocken-hülse nach einer Drehung um 90°
 herausgenommen, wodurch mittelbar oder un-
 mittelbar eine in der Verschluss-hülse vorge-
 30 sehene Ausfräsung freigelegt wird. Durch
 diese Ausfräsung kann der Kopf des Schlag-
 bolzenfederwiderlagers nach unten hindurch-
 gleiten, und man vermag nun die Hülse

schräg nach oben hin vom Griffteil abzune-
 men. Die Verschluss-hülse ist ohne besondere 35
 Führungswarzen und Führungsnuten sicher
 am Griffteil geführt und kann nach Abnahme
 der Nocken-hülse auf einfache Weise vom
 Griffteil gelöst werden. Schlagbolzen und
 Schlagbolzenfeder sind leicht zugänglich in 40
 der Verschluss-hülse selbst gelagert, so daß
 sie mühelos gereinigt werden können.

In der Zeichnung ist eine Ausführung bei-
 spielsweise dargestellt. Es zeigt:

Abb. 1 die Selbstlade-pistole im Längsschnitt 45
 ohne Patronenmagazin,

Abb. 2 die Selbstlade-pistole in Ansicht von
 der Mündungsseite,

Abb. 3 die Selbstlade-pistole in Ansicht von
 der Rückseite, 50

Abb. 4 die Verschluss-hülse in Seitenansicht,
 hinten aufgeschnitten, mit Nocken-hülse im
 Schnitt sowie Druckbolzen und Druckbolzen-
 feder,

Abb. 5 die Verschluss-hülse in Rückansicht, 55
 ohne Nocken-hülse,

Abb. 6 die Verschluss-hülse in Oberansicht,
 hinten aufgeschnitten, mit der Nocken-hülse in
 ihrem Lager,

Abb. 7 die Nocken-hülse in Seitenansicht, 60

Abb. 8 die Nocken-hülse in Ansicht von
 oben,

Abb. 9 die Nocken-hülse in Ansicht von
 vorn,

Abb. 10 einen Druckbolzen in Seiten-, Ober- 65
 und Vorderansicht.

Es ist *a* (Abb. 1) das Griffstück und *b* der am Griffstück befestigte Lauf. Die Verschluss-hülse *c* ist an ihrem vorderen Ende an dem Lauf *b* und an ihrem hinteren Ende an dem Schlagbolzenfederwiderlager *d* geführt. Beim Zurückschieben der Verschluss-hülse *c* tritt das Schlagbolzenfederwiderlager *d* mit seinem Kopfteil in die Schlagbolzenbahn *e* ein. Im zusammengesetzten Zustande wird die Schlagbolzenbahn *e* durch die Nocken-hülse *g* nach hinten abgeschlossen. Die beiderseitigen Nocken *g*¹ treten in entsprechende, taschenförmige Ausfräsungen *h* der Verschluss-hülse *c* ein und halten die letztere somit in ihrer Gebrauchsstellung fest.

Beim Zerlegen der Waffe wird die unter dem Druck der in der Verschluss-hülse *c* gelagerten, federbelasteten Bolzen *i* stehende Nocken-hülse *g* (Abb. 4) zunächst etwas nach vorn gedrückt, wobei die Nocken *g*¹ aus den entsprechenden Ausfräsungen *h* der Verschluss-hülse *c* heraustreten, und dann wird die Nocken-hülse *g* um 90° gedreht und herausgenommen. Diese Drehung kann jedoch erst dann erfolgen, wenn die Verschluss-hülse *c* zurückgezogen und in der bekannten Weise fixiert ist, z. B. durch Hochdrücken des Sicherungshebels. Erst in dieser Stellung tritt das in der Nocken-hülse *g* geführte Schlagbolzenfederwiderlager *d* aus der Nocken-hülse *g* heraus und gibt diese gewissermaßen frei.

Nach erfolgter Drehung der Nocken-hülse *g* um 90° ist sie aus ihrer Verriegelungsstellung gelöst und wird nun durch die auf die Federbolzen *l* gewickelten Spiralfedern *f* nach hinten verschoben, so daß sie leicht aus der Hülse herausgenommen werden kann. Beim Zurückschieben der Nocken-hülse *g* wird die unten in die Schlagbolzenbahn *e* der Verschluss-hülse *c* eingestoßene Aussparung *p* von der Länge und Breite des Schlagbolzenwiderlagers *d* freigelegt.

Läßt man sodann nach Lösung der Verbindung zwischen Sicherungshebel und Verschluss-hülse *c* die letztere wieder nach vorn gleiten, so bedarf es nur eines Anhebens des hinteren Teiles und eines Abziehens in etwas schräger Lage nach vorn, um Verschluss-hülse *c* und Griffstück *a* voneinander zu trennen.

Beim Zusammensetzen der Selbstlade-pistole wird zunächst die Schlagbolzenfeder *q* und der Federführungsstift *r* mit dem an seinem vorderen Ende leicht ausgemuldeten Wischstock so weit zusammengedrückt, bis der Kopf *r*¹ am Federführungsstift in die Rille *k* der Schlagbolzenbahn von der Verschluss-hülse *c* eintritt. Sodann schiebt man die Verschluss-hülse *c* mit dem eingesetzten Schlagbolzen *l*, Schlagbolzenfeder *q* und dem Federführungsstift *r* in etwas schräger Lage auf

den Lauf *b*, nachdem man darauf geachtet hat, daß der Führungsstift *m* der Schließfeder *n* mit seinem hutförmigen Kopf *m*¹ in das entsprechende Lager *o* der Verschluss-hülse *c* ordnungsmäßig eingetreten ist. Bei dem Zurückziehen der Verschluss-hülse *c* wird die Schließfeder *n* schon bis zu einem gewissen Grade gespannt und hält die Verschluss-hülse *c* an dem Griffteil *a* fest, sobald man die Verschluss-hülse *c* auf das Griffteil *a* aufgeklappt hat, ein Griff, der möglich ist, wenn die hinteren Kanten von Verschluss-hülse *c* und Griffteil *a* auf gleicher Höhe stehen. Hierauf schiebt man die Verschluss-hülse *c*, an ihren geriffelten Flächen anfassend, so weit zurück, bis sie von dem nach oben gedrückten Sicherungshebel festgehalten wird. Nunmehr wird die Nocken-hülse *g*, deren Nocken *g*¹ beim Einführen senkrecht zur Waffe stehen müssen, unter Überwindung der Federn *f* so weit in die Verschluss-hülse *c* hineingedrückt, bis man sie entweder mit dem Daumen, der rechten Hand oder unter Zuhilfenahme der angefrästen Rippe am Griffteil des Wischstockes um 90° drehen kann und die Nocken *g*¹ fühlbar in die Lagerausfräsungen *h* einspringen.

Läßt man dann endlich die Führungshülse *c* nach dem Auslösen des Sicherungshebels nach vorn gleiten, so führt sich der Kopf des Schlagbolzenwiderlagers *d* in der Schlagbolzenbahn, und die Waffe ist wieder zusammengesetzt.

Es kann die Ausfräsung *p* für den Hindurchtritt des Schlagbolzenfederwiderlagers *d* auch durch eine besondere vor der Nocken-hülse *g* verschiebbar gelagerte Führungshülse ausgefüllt werden, die gleichzeitig die Schlagbolzenbahn *e* nach hinten zu verlängert.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Selbstlade-pistole mit über Lauf und Griffstück zu schiebender Verschluss-hülse, dadurch gekennzeichnet, daß die an ihrem vorderen Ende auf dem Lauf (*b*) und an ihrem hinteren Ende auf dem mit dem Griffteil (*a*) fest verbundenen Schlagbolzenfederwiderlager (*d*) gleitende Verschluss-hülse (*c*) mit dem Griffteil (*a*) durch eine Nocken-hülse (*g*) verriegelt wird, die in eingesetzter Lage mittelbar oder unmittelbar das in der Schlagbolzenbahn (*e*) geführte Schlagbolzenfederwiderlager (*d*) gegen Herausgleiten sichert.

2. Selbstlade-pistole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die unter Federdruck stehende Nocken-hülse (*g*) bei zurückgezogener Verschluss-hülse (*c*), nach Überwältigung des Druckes der Federn (*f*) und nach Lösung der beiden Nocken (*g*¹) aus ihren Lagern durch Drehung um

5 90° herausgenommen werden kann, wodurch mittelbar oder unmittelbar eine in der Verschlusshülse (c) vorgesehene Ausfräsung freigelegt wird, durch die der Kopf des Schlagbolzenfederwiderlagers (d) nach Lösung der Verriegelung zwischen Verschlusshülse (c) und Griffteil (a) hindurchtreten kann.

3. Selbstladepistole nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die 10 Ausfräsung für den Durchtritt des Schlagbolzenfederwiderlagers (d) durch die eingesetzte Nockenhülse (g) ausgefüllt wird, die im Zustand der Verriegelung ihrerseits die Schlagbolzenbahn e nach rückwärts 15 verlängert.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Zu der Patentschrift 453654
Kl. 72h Gr. 5

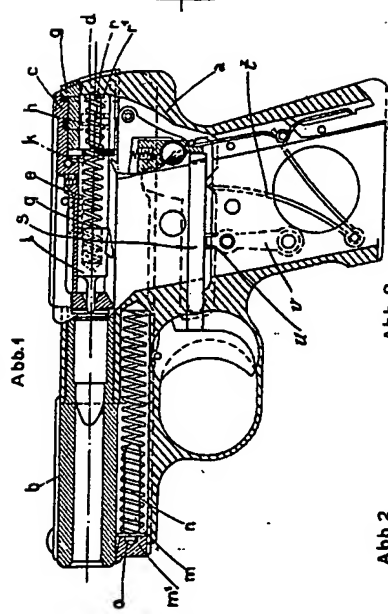


Abb. 2

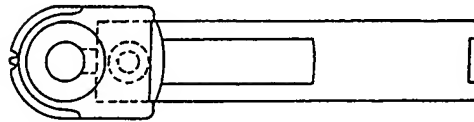


Abb. 3

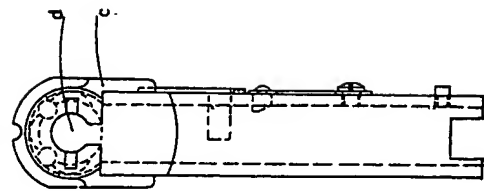


Abb. 6

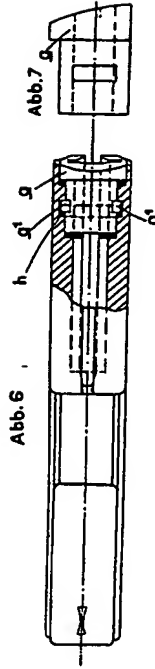


Abb. 2

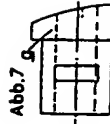


Abb. 4 \tilde{c}

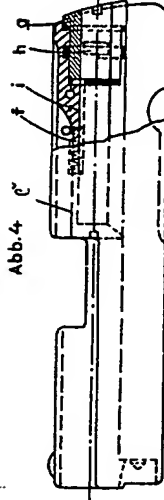


Abb. 5

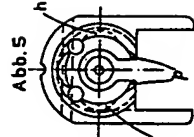


Abb. 9

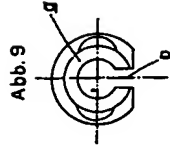


Abb. 8

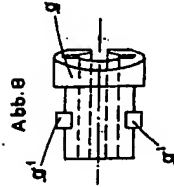
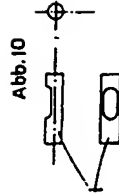


Abb. 10



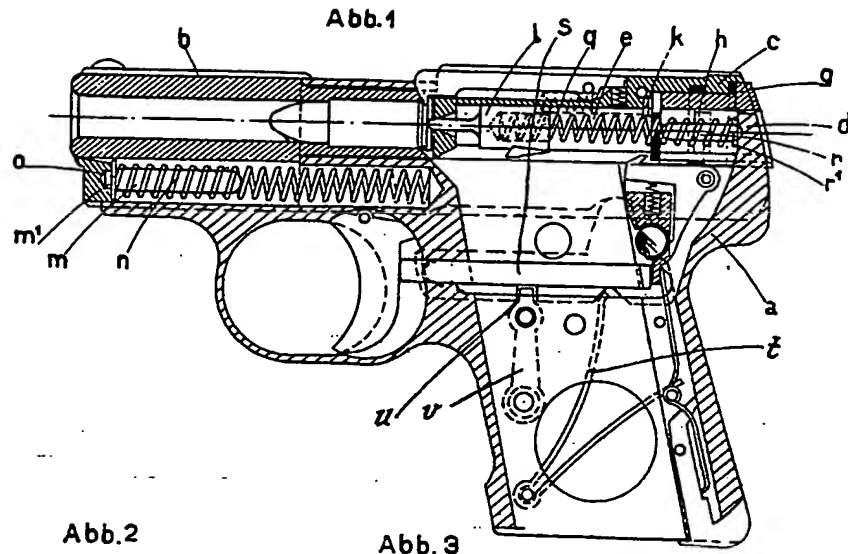


Abb. 2

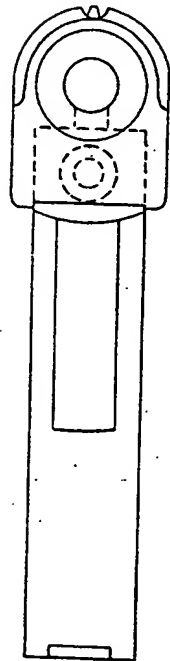


Abb. 3

